

FORUM

Car-Problem auf Anwohner abgeschoben

«Parkhaus Musegg kommt vorwärts», Ausgabe vom 4. März

Wurden für das Parkhaus geologische Gutachten mit Sondierbohrungen des Untergrundes bis auf das Niveau der Hertensteinstrasse eingeholt? Es ist anzunehmen, dass die Zu- und Abluft des Parkhauses inklusive Zufahrtsstollen in das Quartier Musegg abgeleitet wird. Die Eigentümer auf der Musegg werden sehr erfreut sein, Einsprachen sind programmiert.

Die Erschliessung des Parkhauses erfolgt über die Ein- und Ausfahrt an der Geissmattstrasse. Somit ist klar, dass die Wegfahrt aus dem Parkhaus auf die A 2 Richtung Süden nur über den Hirschengraben/Pilatusplatz und die Ober-

grundstrasse erfolgen kann. Die Strassen dort sind heute schon an ihrer Kapazitätsgrenze. Die Zufahrt ab Autobahn A 2 von Norden zum Parkhaus ist nur über die Ausfahrt Zentrum und Gütschstrasse möglich. Auf diesem kleinen Strassenabschnitt ist auch heute schon häufig Stau. Die heutige Geissmattbrücke ist für das zu erwartende Verkehrsaufkommen zu schmal und nicht weiter belastbar. Das heisst: Man müsste sie verbreitern oder neu erstellen. Der gesamte Ausbruch des Zufahrtsstollens und des Parkhauses muss über die Geissmattbrücke mit LKW erfolgen, teilweise auch durch die Quartiere - je nach Deponiestandort der ausführenden Unternehmungen. Für einen Installationsplatz für die Unternehmer während

der Bauzeit ist beim rechten Brückenkopf der Geissmattbrücke kein Platz vorhanden. Somit wird das Car-Problem vom Schwannenplatz in die reinen Wohnquartiere Geissmatt und St. Karli verschoben - inklusive Zu- und Wegfahrt der Personautos zum Parkhaus, was aus ökologischer Sicht der grösste Schwachsinn ist. Jeder normal denkenden Person ist klar, dass ein solches Mammutprojekt an den Stadtrand gehört - mit optimaler Erschliessung. Und nicht in ein Wohnquartier.

Ein Parkhaus im Gebiet Reussegg kann später je nach Bedarf erweitert werden, was beim Parkhaus Musegg nicht mehr möglich ist.

WERNER STILLHARDT, BAULEITER, ADLIGENSWIL

Jumbo-Chalet

«Wir verdienen in Andermatt nun Geld», «Zentralschweiz am Sonntag» vom 8. März

Lieber Herr Sawiris, ich gönne Ihnen das, denn Sie haben viel Herzblut in eine Region gepumpt, die es auch verdient. Schade finde ich, dass der grässliche Kasten (ich meine das «Chedi») dem Dorfbild von Andermatt nicht zuträglich ist. Hier hätte ich mir mehr Einfühlungsvermögen erhofft, das mit einem Architekturwettbewerb auch hätte erreicht werden können. Ein zeitgemässes Gebäude wäre dem Charakter von Andermatt besser bekommen als dieses überdimensionierte Jumbo-Chalet. NICK MEYER, ARCHITEKT, LUZERN

Endgültig unglaublich

«Meiersmatt wird zum Zankapfel», Ausgabe vom 18. März

Nicht der Bauherr will primär den Zubringer entlang des Meiersmatt-Schulhauses bauen, sondern die Gemeinde Kriens hat diese Lösung ins Spiel gebracht und favorisiert. Zuerst baut man für teures Geld beim Schulhaus einen zusätzlichen Pausen- und Spielplatz, um zwei Jahre später parallel dazu eine 3,5 Meter breite Strasse zu bauen. Damit machen sich sowohl der Gemeindepräsident wie auch der Gemeindeammann endgültig unglaublich. Man könnte dem Baudepartement unter Matthias Senn sogar bewusstes Handeln unterstellen, weil in ein paar Jahren die Erschliessung für eine neue Überbauung auf dem jetzt bestehenden Familiengarten-Areal auch schon gewährleistet wäre. Eine solche Politik steht im krassen Gegensatz zum öffentlichen Interesse für einen sicheren Schul-, Velo- und Wanderweg. Ein solches Projekt muss mit allen Mitteln bekämpft werden.

LOUIS RENGGLI, KRIENS



Eine Fast-Begegnung

Weit über Obernau schwebt ein Ballon - und scheint ein ungemütliches Zusammentreffen mit einem Flugzeug nur knapp zu verpassen. Leserbild Hardy Konzelmann, Obernau

Sie haben ein zahnloses Gesetz verabschiedet

Zum Leserbrief «SVP-Drohinstrument wird verpuffen», Ausgabe vom 16. März

Es ist erstaunlich, wie Herr Iten unseren National- und Ständerat lobt, weil er den Volksentscheid der zwingenden Ausschaffung von Schwerverbrechern ignoriert und der Variante des vom Volk abgelehnten Gegenvorschlages zum Durchbruch verhilft. Und das soll, wie Herr Iten schreibt, Demokratie sein?

Ich denke, er sollte einmal nachlesen, was Demokratie bedeutet. Für mich ist es völlig unverständlich, dass die so genannten Volksvertreter sich derart um die Zukunft von Schwerverbrechern bemühen, so als hätten diese sich bei ihren Straftaten auch solche Sorgen gemacht um ihre Opfer. So haben unsere Damen und

Herren in Bern ein weiteres Mal ein unnützes und zahnloses Gesetz verabschiedet, das seinen Zweck völlig verfehlt. Nur die vom Volk angenommene, schärfere Variante könnte eventuell einen Schwerverbrecher von seiner Tat abhalten. Er müsste dann nämlich damit rechnen, dass er die Schweiz zu verlassen hat, sollte er erwisch werden. Ich denke: Herr alt Ständerat Iten hat hier mit seinem Leserbrief wieder einmal einen Anlass gefunden, um an der von ihm so ungeliebten SVP herumzunörgeln. Mich stimmt es trotzdem zuversichtlich, dass eine Volksmehrheit dem Gesetz zugestimmt hat und anders denkt und empfindet als die gescheiterten Damen und Herren in Bern und Unterägeri. Sicher werden unsere Wähler bei Gelegenheit daran denken.

VINZENZ VOGEL, EBIKON

A large crossword puzzle grid with various clues in German. The grid is partially filled with letters. In the center, there is an advertisement for 'KERAMIKTISCHE AUF MASS' and 'GARTENSAISON ERÖFFNET' by GETZMANN MOBEL. To the right of the grid, there is a small image of a classical statue and a section titled 'Auflösung des letzten Rätsels' containing a grid of letters and words.